

Drei Monate bei Wolfgang Joop

Für Philipp Brunner ging ein Traum in Erfüllung: Er ergatterte einen Praktikumsplatz bei Stardesigner Wolfgang Joop. Ausschlaggebend dafür war seine Ausbildung in der Modeschule Hallein.

KARIN PORTENKIRCHNER

SALZBURG. Die Salzburger kramen die dicken Mäntel hervor, doch für Philipp Brunner ist der Winter längst passé: Der angehende Modedesigner hat sich in den vergangenen Monaten bereits intensiv mit den Frühling- und Sommertrends beschäftigt.

Besonders gut Bescheid weiß der Stadt-Salzbürger über die Kollektion des deutschen Stardesigners Wolfgang Joop: Brunner hat nämlich einen der heiß begehrten Praktikumsplätze bei Joops Label Wunderkind ergattert und durfte ihn und sein Team zur Fashion Week nach Paris begleiten. „Der Frühling und Sommer bringen sehr viel Karomuster, zum Beispiel Schottenkaro, aber auch Blumen. Wolfgang Joop

kreiert eigene Prints, diesmal dominiert ein Kussmund mit einem Auge, sehr surreal“, beschreibt der 22-Jährige.

Warum gerade ein Praktikum bei Wolfgang Joop? „Ich wollte bei einem Designer arbeiten, der weltweit bekannt ist. Und Wolfgang Joop kommt bei ‚Germany’s Next Topmodel‘ sehr sympathisch rüber“, erklärt Brunner.

Die Konkurrenz war enorm: „Pro Woche bewerben sich mehr als 50 Modedesign-Studenten für einen Praktikumsplatz, ich kann kaum glauben, dass ich diese einzigartige Chance bekommen habe“, schwärmt er.

Ausschlaggebend war, dass er für seine 22 Jahre bereits sehr erfahren im Modegeschäft ist: „Ich habe natürlich bei Wunderkind gefragt, warum gerade ich ausge-

wählt worden bin. Meine fundierte Ausbildung an der Modeschule Hallein war der Grund. Matura mit Mode – das gibt es in Deutschland nicht, dort startet das erst nach dem Abitur.“ Brunner selbst studiert derzeit im

„Wolfgang Joop ist sehr herzlich und freundlich und sorgt für gute Laune.“

Philipp Brunner, Jungdesigner

fünften Semester an der Akademie für Modedesign in Berlin.

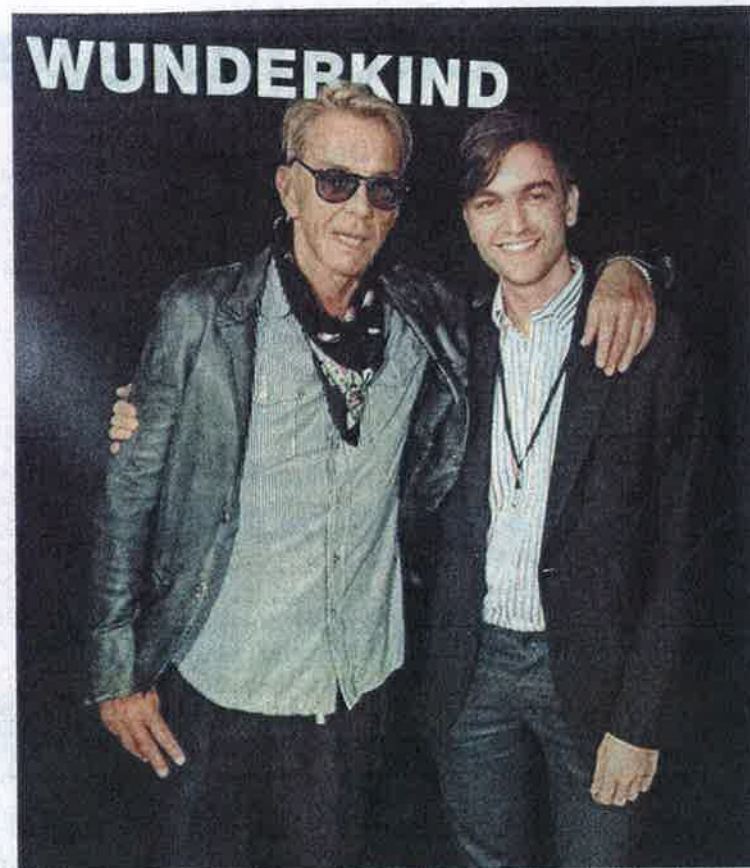
Obwohl das Praktikum bei Wunderkind unbezahlt war, sei es keineswegs umsonst gewesen, sagt Brunner: „Wolfgang Joop kommt jeden Tag ins Atelier zur Anprobe. Ein Hausmodell führt

die Stücke vor, das ganze Team ist da und dann wird entschieden, was aus welchem Stoff gefertigt wird. Ich konnte das hautnah miterleben, ich habe sehr viel gelernt“, sagt Brunner. Das sei nicht selbstverständlich: „Bei manchen Modelabels trennen Praktikanten nur die Nähte auf.“

Auch von Starallüren sei bei Wolfgang Joop nichts zu bemerken: „Er ist sehr herzlich und freundlich und bringt gute Laune ins Team.“

Hoherfreut über Philipps Leistungen ist auch Michaela Joeris, Direktorin der Modeschule Hallein: „Ich bin überzeugt, dass er seinen Weg im Modebusiness erfolgreich gehen wird. Er hat bereits während seiner Schullaufbahn hart dafür gearbeitet.“

PHILIPPBRUNNER.TUMBLR.COM



Wunderkinder unter sich: Wolfgang Joop und der 22-jährige Philipp Brunner bei der Fashion Week in Paris.

BILD: SN/BRUNNER